

**Leben in  
Niedersachsen:  
Mit Zuversicht  
durch die Krise**



**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**

Landesbüro Niedersachsen

# Inhalt

1. Einleitung .....	3
2. Methodisches Vorgehen .....	4
3. Stimmung in Niedersachsen.....	5
4. Corona-Sorgen in Niedersachsen .....	9
5. Erwartungen an die Landesregierung.....	13
Die wichtigsten Themen .....	13
Medizinische Versorgung / Corona.....	15
Klima.....	16
Bildung.....	17
Soziale Gerechtigkeit .....	18
Wirtschaft, Infrastruktur, Digitalisierung und Strukturwandel.....	19
Wohnraum .....	21
Investitionen .....	22
6. Fazit: Mit Zuversicht durch die Krise .....	23
7. Abbildungsverzeichnis .....	24
8. Literaturverzeichnis .....	24
9. Die Autor_innen .....	25

**Leben in Niedersachsen:  
Mit Zuversicht  
durch die Krise**

Impressum:

**Herausgeberin:**

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.  
Godesberger Allee 149  
53175 Bonn  
Deutschland

**Herausgebende Abteilung:**

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.  
Landesbüro Niedersachsen  
Theaterstraße 3  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 357708 - 30  
Internet: [www.fes.de/niedersachsen](http://www.fes.de/niedersachsen)  
E-Mail: [niedersachsen@fes.de](mailto:niedersachsen@fes.de)

**Inhaltliche Verantwortung und Redaktion:**

Stephan Meuser

**Kontakt/Bestellung:**

[niedersachsen@fes.de](mailto:niedersachsen@fes.de)

**Autorinnen:**

Rainer Faus und Lutz Ickstadt  
pollytix strategic research gmbh  
Dolziger Straße 7, 10247 Berlin

**Gestaltung:**

Pellens Kommunikationsdesign GmbH, Bonn

**Illustration Umschlag:**

[bluebeary, ONYXprj/istockphoto.com](https://www.istockphoto.com/bluebeary/ONYXprj/istockphoto.com)

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet. Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.

ISBN: 978-3-98628-170-0

© 2022

# 1. Einleitung

Die Corona-Pandemie hat seit zwei Jahren auf alle Lebensbereiche enorme Auswirkungen. Neben individuellen gesundheitlichen Konsequenzen bringt die Pandemie auch Folgen für den Arbeitsmarkt, die Wirtschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt mit sich<sup>1</sup>.

Da Niedersachsen ein sehr heterogenes Bundesland mit regionalen Disparitäten ist (Faus/Jurrat 2020: 3), können sich die Folgen der Pandemie auch unterschiedlich auswirken. So bestehen dementsprechende Ungleichheiten zwischen städtisch und ländlich geprägten Regionen in Niedersachsen, wie zum Beispiel dem landwirtschaftlich geprägten Weser-Ems-Gebiet, der touristisch ausgerichteten Nordseeküste oder dem VW-Standort Wolfsburg. Daraus ergeben sich unterschiedliche Bedürfnisse und somit auch Ansprüche an die Politik und möglicherweise auch unterschiedliche Einstellungen gegenüber demokratischen Institutionen. Digitalisierung und Dekarbonisierung stehen als Herausforderungen in der Industrie und der Landwirtschaft im Mittelpunkt und stellen Unternehmen wie auch Mitarbeiter\_innen vor große Zukunftsaufgaben. Diese Veränderungsprozesse durch Strukturwandel und Corona-Krise erfordern politische Begleitung und Unterstützung für niedersächsische Bürger\_innen.

In der vorliegenden Studie sollen unter anderem folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Sind die Bürger\_innen der Ansicht, dass die Bewältigung der Corona-Krise gelingt?
- Wie wird die Arbeit der niedersächsischen Landesregierung wahrgenommen?
- Welche Themen und Probleme sind aus Sicht der Bevölkerung für die Zukunft des Bundeslandes besonders wichtig?
- Welchen Einfluss hat die Corona-Krise auf das Demokratievertrauen der Bürger\_innen in Niedersachsen?

Um diese Fragen klären zu können, hat das Landesbüro Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung eine repräsentative Studie in Niedersachsen durchführen lassen. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist bestrebt, aus eigener Expertise konkrete Vorschläge für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Politik in allen relevanten Politikfeldern zu geben sowie laufende politische Diskurse zu unterstützen. Befragungen auf Landesebene werden jedoch seltener durchgeführt als bundesweite repräsentative Befragungen. In bundesweiten Befragungen lassen sich regionale Unterschiede auf Landesebene nicht analysieren. Da es aber gerade mit Hinblick auf die unterschiedlichen Regionen in Niedersachsen denkbar ist, dass dort auch die Einstellungen der Bürger\_innen heterogen sind, ist eine repräsentative Befragung auf Landesebene sinnvoll und wichtig, um auch hier datenbasierte Schlussfolgerungen ziehen zu können.

<sup>1</sup> Die Datenerhebung fand vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine statt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie könnten durch den Krieg in der Ukraine weiter verschärft werden.

## 2. Methodisches Vorgehen

Die Ergebnisse dieser Studie basieren auf einer repräsentativen quantitativen Befragung in Niedersachsen. Die Erhebung erfolgte vom 7. bis zum 23. Januar 2022. Die Grundgesamtheit bildete die wahlberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahren in Niedersachsen. Befragt wurden insgesamt 2.100 Personen mittels einer Kombination aus telefonischer und Online-Befragung (hybrider Erhebungsansatz). Davon wurden:

- 1.000 Personen telefonisch per Festnetzanschluss befragt (CATI, ADM-Festnetzstichprobe) und
- 1.100 Personen online befragt (Computer Assisted Web Interview, quotierte Stichprobenziehung aus Online-Access-Panel).

Die durchschnittliche Befragungsdauer lag bei 18 Minuten. Die Daten wurden gemäß der amtlichen Bevölkerungsstatistik gewichtet, um die Repräsentativität der Ergebnisse zu gewährleisten. Bei  $n=2.100$  Befragten beträgt die maximale Fehlertoleranz bei einem 95 %-Konfidenzintervall  $\pm 2,1$  Prozentpunkte.

Differenzen zu 100 % in den Abbildungen können sich im Folgenden durch Rundungen oder nicht dargestellte Werte ergeben.

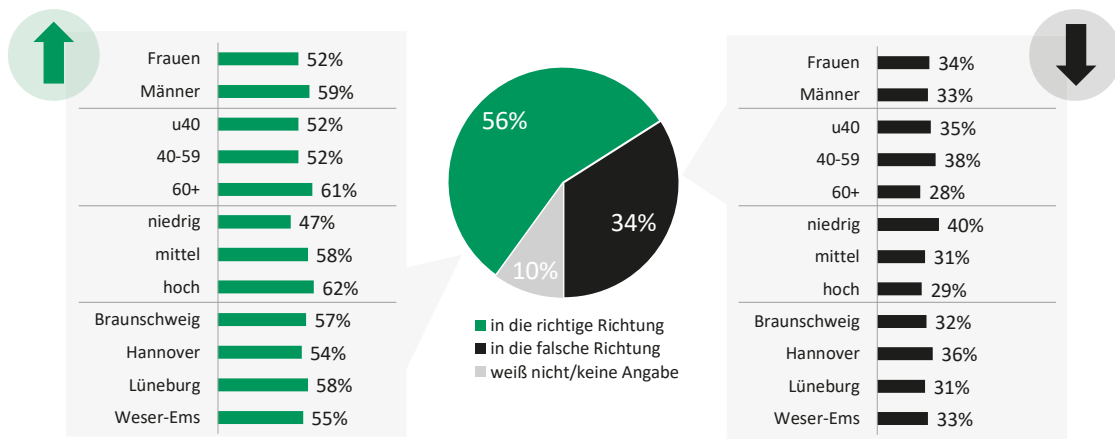
### 3. Stimmung in Niedersachsen

Die Corona-Pandemie dominierte seit Anfang des Jahres 2020 die politische Agenda in Deutschland, aber auch das Leben jede\_r Bürger\_in. In den unterschiedlichen Phasen der Pandemie gab es mal mehr, mal weniger Grund zur Sorge bzw. Hoffnung. Wie aber sieht die aktuelle Lage in Niedersachsen aus? Nach der aktuellen Entwicklung in Niedersachsen gefragt, gibt eine Mehrheit der Niedersächs\_innen an, dass sich die Dinge in Niedersachsen allgemein eher in die richtige Richtung entwickeln (siehe Abbildung 1). Dabei äußern sich Männer häufiger positiv als Frauen, Ältere häufiger positiv als Jüngere und Bürger\_innen mit höherer formaler Bildung positiver als

Niedersächs\_innen mit niedrigerer formaler Bildung. Zwischen den Regionen Niedersachsens<sup>2</sup> zeigen sich nur geringfügige Unterschiede. In der Region Hannover sind die Bürger\_innen zu 54 Prozent der Meinung, dass sich die Dinge allgemein in die richtige Richtung entwickeln, während 36 Prozent sagen, dass es sich eher in die falsche Richtung entwickelt. In der Region Lüneburg sind es hingegen 58 Prozent, die eine positive Entwicklung sehen, und nur 31 Prozent, die eine negative Entwicklung ausmachen. Insgesamt sind die Bürger\_innen aller Regionen aber mehrheitlich positiv gestimmt.

Abbildung 1: **Stimmung in Niedersachsen**

*Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in Niedersachsen ganz allgemein eher in die richtige Richtung oder eher in die falsche Richtung entwickeln?*



Basis: alle Wahlberechtigten. Abweichungen rundungsbedingt. Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

<sup>2</sup> Um die regionalen Disparitäten in Niedersachsen zu analysieren wurde auf die statistischen Regionen Niedersachsens zurückgegriffen (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen 2022). Dort werden die verschiedenen Städte und Landkreise in insgesamt vier Regionen eingeteilt: Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems.

Als Gründe für die positive Bewertung der aktuellen Entwicklung werden unter anderem gute Regierungsarbeit, das Vorankommen beim Umwelt- bzw. Klimaschutz, aber auch das gute Corona-Management (siehe auch Kapitel 5 hierzu) genannt.

“*Die Regierung versucht ohne Hektik und Hin und Her die Richtung zu halten. Viele Dinge könnten besser laufen, aber im Großen und Ganzen können wir halbwegs zufrieden sein.*  
(weiblich, 50–59, Region Braunschweig)

*Die Öffentlichkeit und die Politik haben begriffen, dass es ein ‚weiter so‘ nicht geben darf, wenn zukünftige Generationen ein lebenswertes Leben auf einem ‚gesunden‘ Planeten haben sollen.*  
(männlich, 60+, Region Hannover)

*Nach der Krise geht es langsam wieder aufwärts, die Maßnahmen wirken, und ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Da merkt man schon den Unterschied zu manch anderen Bundesländern.*  
(männlich, 40–49, Region Hannover)

Nur knapp jede\_r Dritte findet, dass sich die Dinge in Niedersachsen eher in die falsche Richtung entwickeln. Besonders häufig geben dies Bürger\_innen mit niedrigem Schulabschluss an. Wie bereits in anderen Studien gezeigt werden konnte, sind die Unzufriedenen primär Bürger\_innen mit niedrigerer formaler Bildung, die Jobs ausüben, die nicht aus dem Home-Office gemacht werden können. Diese Gruppen sind es letztlich auch, die besonders stark unter der Pandemie leiden (Schulz/Faus 2022). Damit verbunden wird auch Kritik am Corona-Management der Landesregierung ausgeübt. Einerseits wird kritisiert, dass die Landesregierung zu langsam gehandelt habe.

“*Weil bei Corona viele Entwicklungen verschlafen werden und zu langsam gehandelt wird.*  
(weiblich, 40–49, Region Lüneburg)

Andererseits wird aber auch die Prioritätensetzung hinsichtlich der unterschiedlichen Regionen in Niedersachsen als Grund für die Unzufriedenheit aufgeführt.

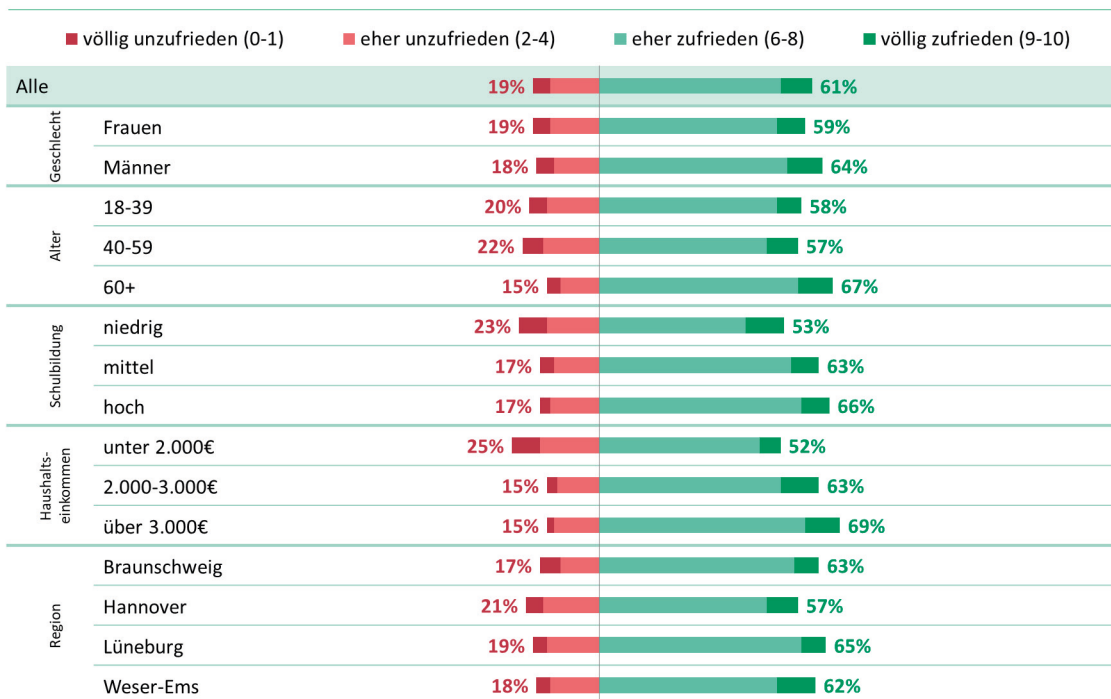
“*Zu viel Konzentration auf große Städte. Dabei Ausdünnung und Nichtbeachtung der Probleme in der Fläche. Insbesondere fortwährende Ausdünnung der Bahnverbindungen.*  
(männlich, 60+, Region Weser-Ems)

Insgesamt ist die Stimmung in Niedersachsen aber durchaus positiv. So zeigt sich eine Mehrheit von 61 Prozent der Niedersächs\_innen mit der aktuellen Landesregierung zufrieden, wie in Abbildung 2 zu sehen ist. Lediglich 19 Prozent geben an mit der Arbeit der Landesregierung nicht zufrieden zu sein. Wie bereits bei der allgemeinen Stimmung, so ist auch hier das Muster zu erkennen, dass Ältere sowie Bürger\_innen mit höherer formaler Bildung und höherem Einkommen zufriedener mit der Landesregierung sind. Und auch das Bild der regionalen Unterschiede stimmt mit dem überein, was bereits die allgemeine Entwicklung zeigt: In der Region Hannover sind die Bürger\_innen tendenziell etwas weniger zufrieden (57 Prozent), während vor allem Bürger\_innen in der Region Lüneburg besonders zufrieden sind (65 Prozent).



Abbildung 2: Zufriedenheit mit der Landesregierung

Auf einer Skala von 0 für völlig unzufrieden bis 10 für völlig zufrieden, wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?



Basis: alle Wahlberechtigten. Fehlende Werte: neutral (5)/weiß nicht/keine Angabe. Datengrundlage: Januar 2022.

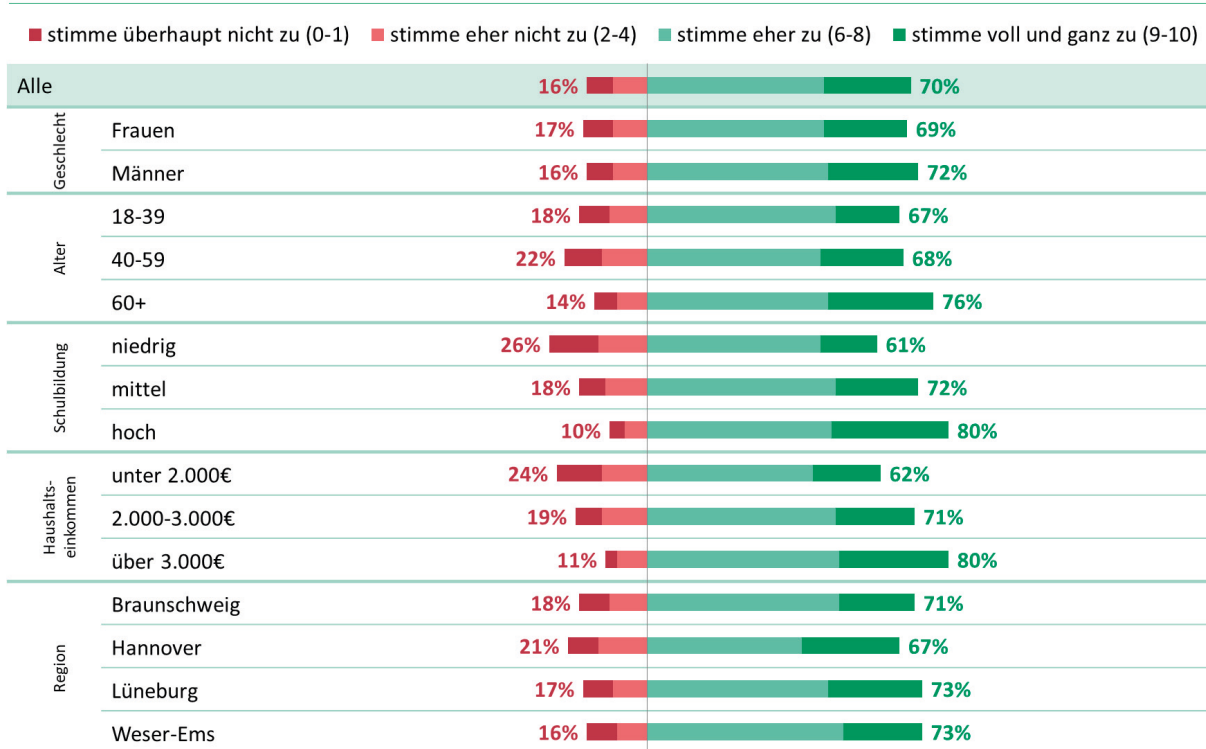
Quelle: Eigene Darstellung.

Analog zur allgemeinen Stimmung und der Zufriedenheit mit der Landesregierung, ist auch die Zufriedenheit mit der Demokratie insgesamt bei den Niedersächs\_innen hoch (siehe Abbildung 3). So sind 70 Prozent mit dem Funktionieren des demokratischen Systems in Deutschland zufrieden und nur 16 Prozent sind eher oder überhaupt nicht zufrieden. Ähnlich zur allgemeinen Stimmung zeigt sich bei der Demokratiezufriedenheit erneut das Muster, dass Ältere sowie Bürger\_innen mit höherer formaler Bildung und höherem Einkommen zufriedener mit

der Demokratie sind als Jüngere bzw. Bürger\_innen mit niedrigerer formaler Bildung oder niedrigerem Einkommen. Zwischen den Regionen gibt es analog zur allgemeinen Stimmung nur geringfügige Unterschiede. In der Region Hannover sind die Bürger\_innen mit 67 Prozent Zustimmung am kritischsten gestimmt und in der Region Lüneburg sowie Weser-Ems mit 73 Prozent Zustimmung am positivsten gestimmt. Aber auch hier zeigt sich, dass die große Mehrheit zufrieden mit dem demokratischen System ist.

Abbildung 3: **Demokratiezufriedenheit**

*Alles in allem funktioniert das demokratische System in Deutschland gut.*



Basis: alle Wahlberechtigten. Fehlende Werte: neutral (5)/weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

Niedersachsen hatte eine stabile Ausgangslage vor der Pandemie (vgl. Faus/Steppat 2017) und auch nach zwei Jahren in bzw. mit der Pandemie sind die Niedersächs\_innen grundsätzlich positiv gestimmt. Die Bürger\_innen schauen optimistisch in die Zukunft, das Vertrauen in die Demokratie ist weiterhin stark ausgeprägt und auch mit der amtierenden Landesregierung sind die Bürger\_innen durchaus zufrieden.

Zwei Jahre Corona-Pandemie sind jedoch auch an Niedersachsen und seinen Bürger\_innen nicht spurlos vorbeigegangen. Wie haben die Bürger\_innen die Corona-Pandemie in Niedersachsen erlebt? Mit welchen Bereichen sind die Bürger\_innen besonders zufrieden? Und wo sehen sie Nachholbedarf?

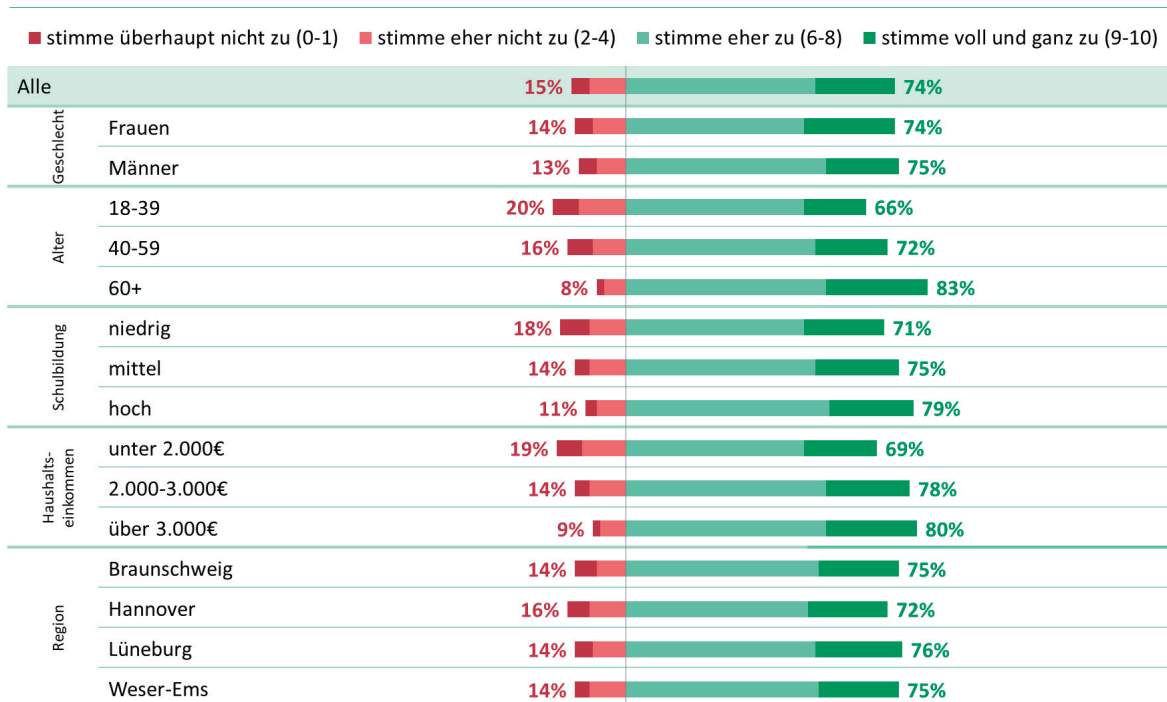
## 4. Corona-Sorgen in Niedersachsen

Danach gefragt, wie gut sie alles in allem in Niedersachsen durch die Corona-Pandemie gekommen sind, antwortet eine deutliche Mehrheit, gut durch die Krise gekommen zu sein. Fast drei Viertel stimmen zu, nur 15 Prozent stimmen nicht zu (siehe Abbildung 4). Ein genauerer Blick zeigt aber auch, wer es in der Corona-Krise schwerer hat. Analog zur allgemeinen Stimmung, der Demokratiezufriedenheit sowie der Zufriedenheit mit der Landesregierung sind es auch bei der Bewältigung der Corona-Pandemie Jüngere und Bürger\_innen mit nied-

rigerem Einkommen (analog zu Bildung), die häufiger nicht zustimmen. Es sind erneut die Bürger\_innen, die besonders negativ von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind (vgl. Schulz/Faus 2022). Regional zeigt sich auch bei der Bewältigung der Pandemie kein großer Unterschied. In der Region Hannover ist man etwas unzufriedener als in den anderen Regionen, womit sich zum Teil auch die etwas schlechtere Bewertung der allgemeinen Lage erklären lässt.

Abbildung 4: Zustimmung Bewältigung der Corona-Pandemie

*Alles in allem sind wir in Niedersachsen gut durch die Corona-Pandemie gekommen.*

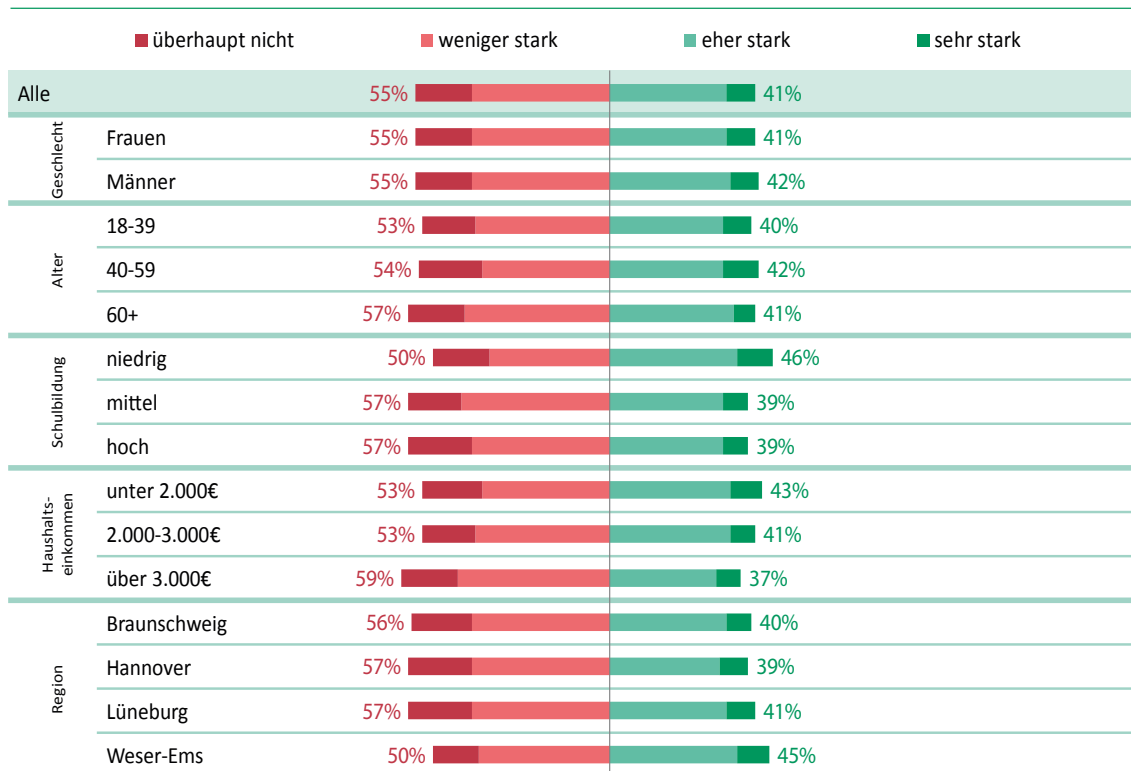


Basis: alle Wahlberechtigten. Fehlende Werte: neutral (5)/weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 5: Verantwortung Landesregierung

Und was meinen Sie: In welchem Ausmaß ist die Corona-Politik der Landesregierung in Niedersachsen dafür verantwortlich, wie Sie persönlich durch die Pandemie gekommen sind?



Basis: alle Wahlberechtigten. Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

Und in welchem Ausmaß ist nun nach Ansicht der Befragten die Landesregierung in Niedersachsen dafür verantwortlich, wie die Bürger\_innen persönlich durch die Pandemie gekommen sind?

Hier antwortet eine Mehrheit von 55 Prozent mit „weniger stark“ bzw. „überhaupt nicht“. Nur 41 Prozent sehen eine eher starke oder sehr starke Verantwortung bei der Landesregierung. Hinsichtlich der Subgruppen zeigt sich überall ein ähnliches Bild. Lediglich Bürger\_innen mit niedrigerer formaler Bildung sehen noch eher eine Verantwortung bei der Landesregierung. Allerdings sind dies auch diejenigen, die etwas schlechter durch die Pandemie gekommen sind (siehe Abbildung 4). Dass der Landesregierung hier mehr Verantwortung zugeschrieben wird,

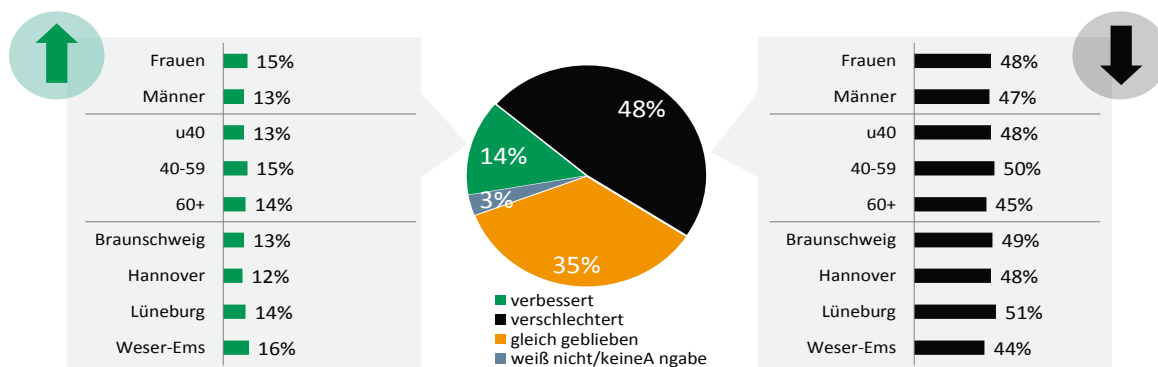
lässt sich zum Teil mit allgemein fehlendem Interesse an der Landespolitik erklären. In vorherigen Studien wurde immer wieder gezeigt, dass grundlegendes Wissen über Politik auf Landesebene fehlt (Faus/Steppat 2017: 9). Außerdem dominiert die bundespolitische Betrachtung der Corona-Situation die politische und mediale Agenda, wodurch es auch interessierten Bürger\_innen schwerer fällt, landespolitische Besonderheiten wahrzunehmen (Faus/Jurraat 2020: 11).

Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie aber auf den sozialen Zusammenhalt in Niedersachsen? Obwohl eine große Mehrheit der Bürger\_innen in Niedersachsen relativ gut durch die Krise gekommen ist, ist in Abbildung 6 zu sehen, dass die Bürger\_innen tendenziell eine

Verschlechterung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Niedersachsen ausmachen. Noch 2020 lobten die Niedersächs\_innen den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Niedersachsen. Zwar bestand hier keine Einigkeit darüber, ob die Niedersächs\_innen ein besonders offenes Völkchen sind, aber zumindest war man sich einig, dass man insgesamt sehr tolerant sei und das Miteinander schätze (Faus/Jurrat 2020: 9). Noch zu Beginn der Corona-Pandemie gab es zudem die Hoffnung, dass sich der gesellschaftliche Zusammenhalt verbessern würde und Menschen angesichts der Krise enger zusammenrücken würden (Schulz/Faus 2022: 5) – eine Hoffnung, die sich im Laufe der Pandemie leider nicht bestätigte. Inzwischen zeigt sich auch in Niedersachsen eine relative Mehrheit (48 Prozent), die angibt, dass sich der gesellschaftliche Zusammenhalt durch die Corona-Krise verschlechtert hat. 35 Prozent sehen keine Veränderung, während 14 Prozent eine Verbesserung ausmachen.

Warum ist das so, wenn doch eigentlich eine Mehrheit der Bürger\_innen in Niedersachsen gut durch die Corona-Krise gekommen ist? Zum Teil lässt sich das mit den Sorgen der Niedersächs\_innen in Bezug auf den direkten Umgang mit der die Corona-Pandemie erklären: So äußern, wie in Abbildung 7 dargestellt, 70 Prozent der Bürger\_innen die Sorge, dass es eine Spaltung der Gesellschaft in Geimpfte und Ungeimpfte gibt. Die Sorge der Spaltung aufgrund der Impfung wird außerdem von einigen Befragten um weitere Sorgen ergänzt. So nennen einige Befragte hier die Probleme des zunehmenden Rechtsextremismus als Spaltungsgefahr, aber auch Renten (Altersarmut) und die Flüchtlingspolitik werden bei der Befürchtung einer zunehmenden Spaltung zusätzlich angeführt.

Abbildung 6: **Bewertung gesellschaftlicher Zusammenhalt**

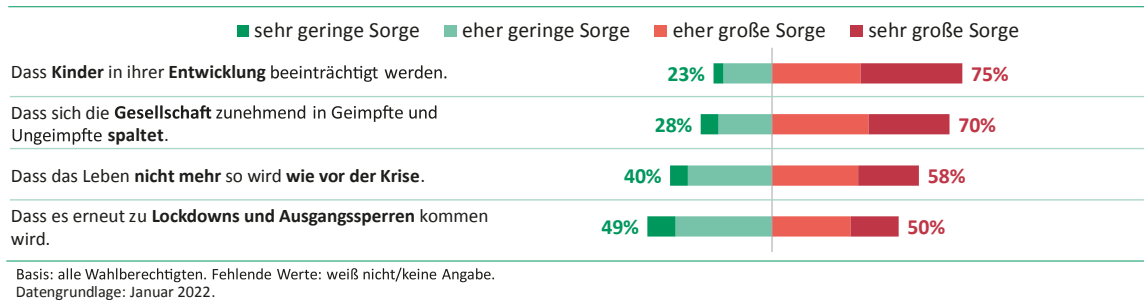


Basis: alle Wahlberechtigten. Abweichungen rundenbedingt.  
 Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 7: Corona-Sorgen

*Inwiefern sorgen Sie die folgenden Bereiche in Bezug auf die Corona-Pandemie?*



Quelle: Eigene Darstellung.

Andere Sorgen sind weniger präsent. So machen sich die Bürger\_innen weniger Sorgen darum, dass das Leben nicht mehr so wird wie vor der Krise. Allerdings sind auch hier 58 Prozent besorgt. Die Sorge vor neuen Lockdowns und Ausgangssperren hält sich die Waage. 50 Prozent machen sich eher oder sehr große Sorgen, 49 Prozent eher bis sehr geringe Sorgen darum.

Die größten Sorgen machen sich die Niedersächs\_innen allerdings um die Beeinträchtigung der Entwicklung von Kindern durch die Corona-Pandemie. Besonders besorgt

sind hierbei Eltern, 88 Prozent von ihnen sind besorgt, dass Kinder in ihrer Entwicklung durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt werden. Sollte die Sorge berechtigt sein, ergeben sich daraus langfristige Aufgaben für die gesamte Gesellschaft und insbesondere Handlungsbedarf der Politik, auch auf Landesebene. Denn damit rückt die Frage der Generationengerechtigkeit ins Zentrum der politischen Aufmerksamkeit und zudem die Herausforderung einer gesellschaftlichen Spaltung zwischen Familien und Haushalten ohne Kindern.

## 5. Erwartungen an die Landesregierung

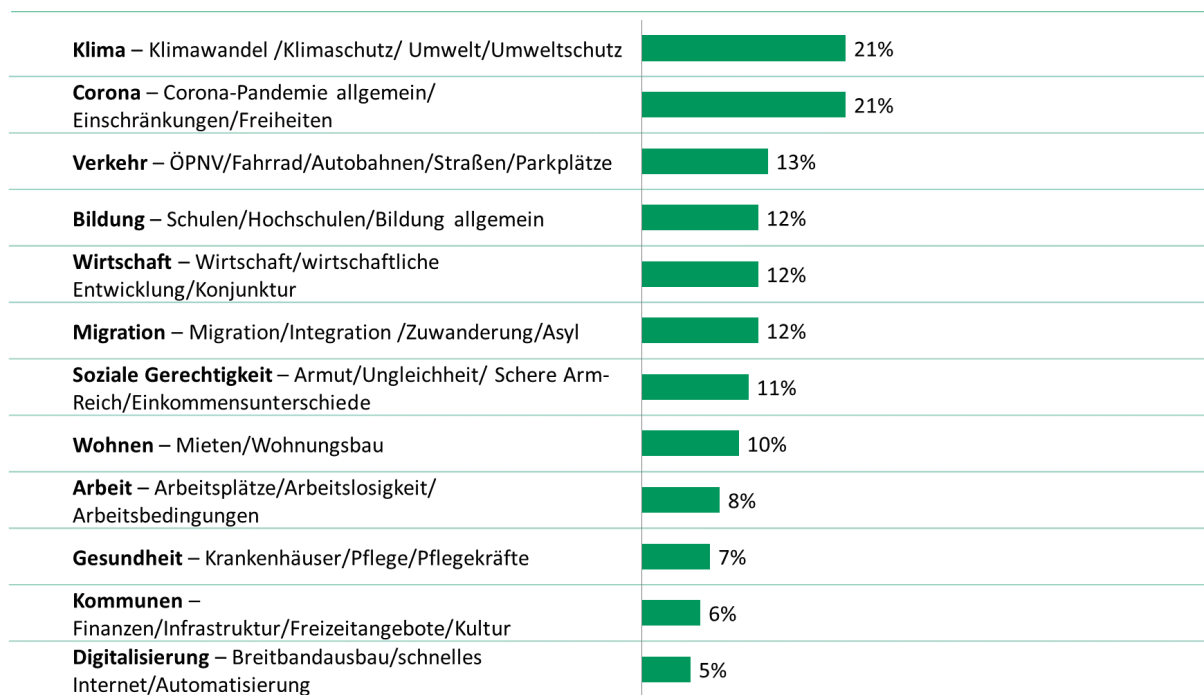
### Die wichtigsten Themen

Doch was beschäftigt die Bürger\_innen darüber hinaus? Welche Themen sehen die Niedersächs\_innen als am drängendsten? Wo sehen sie den größten Handlungsbedarf durch die Landesregierung? Mit welchen Bereichen sind sie besonders zufrieden? Mit welchen besonders unzufrieden? Nach den wichtigsten Themen, um die sich die Landespolitik in Niedersachsen kümmern soll, gefragt, stehen das Klima und Corona an der Spitze (siehe Abbildung 8). Darauf folgen Verkehr, Bildung, Wirtschaft, Mi-

gration und soziale Gerechtigkeit. Damit gibt es seit der letzten Befragung im Jahr 2016 eine starke Verschiebung der Prioritäten in Niedersachsen. Damals identifizierten die Bürger\_innen noch beim Thema Migration (bzw. Flüchtlinge/Asyl/Integration) den größten Handlungsbedarf, gefolgt von Sicherheit und sozialer Gerechtigkeit (Faus/Steppat 2017: 22). Diese Themen sind zwar weiterhin für einige Bürger\_innen wichtig, werden aber von anderen Themen auf der Agenda inzwischen überschattet. (Innere) Sicherheit landet bspw. nicht einmal mehr unter den Top 12 wichtigsten Themen.

Abbildung 8: Wichtige Themen

*Was ist derzeit für Sie persönlich das größte Problem, um das sich die Landespolitik stärker kümmern sollte?  
Und was ist das zweitgrößte Problem?*



Basis: alle Wahlberechtigten. Dargestellte Werte: erste und zweite Nennung. Fehlende Werte: <5%/sehe kein Problem/weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

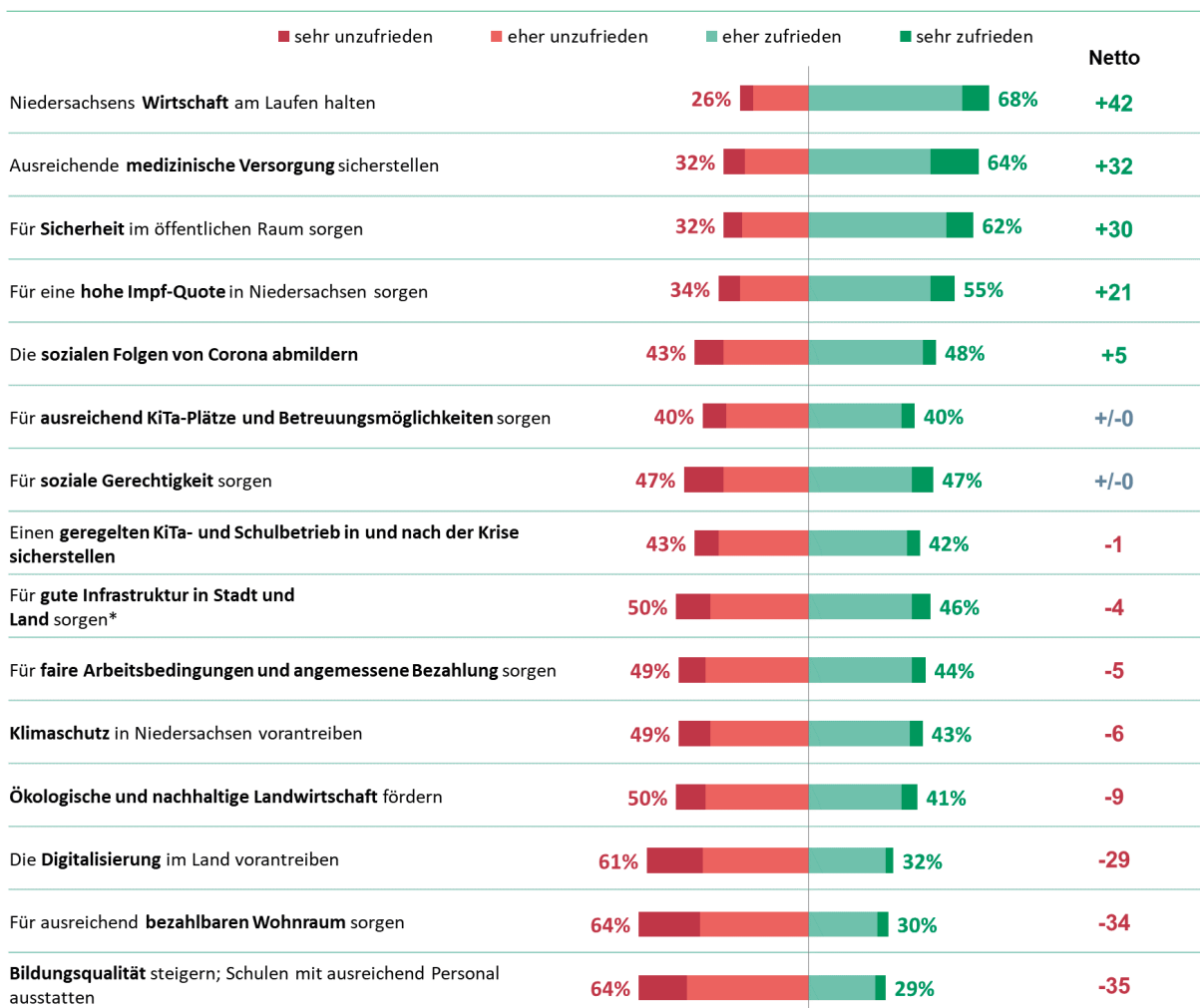
Quelle: Eigene Darstellung.

In Bezug auf die Zufriedenheit mit der Arbeit der Landesregierung in den spezifischen Themengebieten zeigt Abbildung 9, dass die Bürger\_innen in den Bereichen Wirtschaft, medizinische Versorgung, Corona sowie Sicherheit mit großer Mehrheit zufrieden sind. Hier sehen die Niedersächs\_innen entsprechend auch keinen hohen Handlungsbedarf (vgl. Abbildung 8). Weniger zufrieden sind

die Bürger\_innen in den Bereichen Bildung (ausreichend KiTa-Plätze, geregelter KiTa- und Schulbetrieb sowie Bildungsqualität), soziale Gerechtigkeit, Infrastruktur, Klimaschutz, Digitalisierung und Wohnraum, wie in Abbildung 9 zu sehen ist. Im Folgenden werden die wichtigsten Themen detaillierter betrachtet.

Abbildung 9: **Übersicht Zufriedenheit in den verschiedenen Bereichen**

*Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?*



Basis: alle Wahlberechtigten (halbes Sample). Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe.

\* Vollständiges Sample.

Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.



## Medizinische Versorgung / Corona

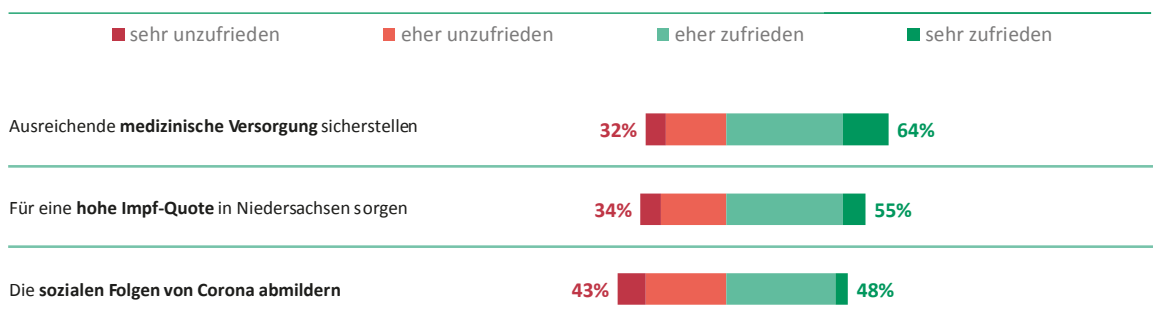
Durch die Corona-Pandemie wurde die Wichtigkeit einer funktionierenden medizinischen Versorgung offengelegt und auch medial breit diskutiert. Dabei wird in diesem Themenbereich der Landesregierung weiterhin ein gutes Zeugnis ausgestellt (siehe Abbildung 10). Bereits 2020 nach der ersten Welle der Corona-Pandemie wurde der Landesregierung bezüglich des Managements der Corona-Pandemie und der medizinischen Versorgung ein ruhiges und bedachtes Handeln attestiert (Faus/Jurrat 2020: 12). Daran scheint sich auch 2022 nichts geändert zu haben. Die Bürger\_innen in Niedersachsen sind nach eigener Einschätzung vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen (siehe Kapitel 4), sodass es wenig verwundert, dass 64 Prozent mit der Arbeit der Landesregierung bzgl. der medizinischen Versorgung zufrieden sind und lediglich 32 Prozent eher oder sehr unzufrieden sind. Erstaunlich ist, dass trotz Corona-Pandemie die Zufriedenheitswerte hier seit 2016 sogar leicht gestiegen sind (vgl. Faus/Steppat 2017: 38). Während es zwischen den niedersächsischen Regionen eher geringere Unterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung gibt, zeigt sich jedoch ein deutlicher Unterschied zwischen urbanen und ländlich geprägten Regionen in

Niedersachsen. So sind in den urbanen Regionen sogar 69 Prozent zufrieden mit der medizinischen Versorgung, während es in den ländlichen Regionen nur 59 Prozent sind. Ein Umstand, der nicht erst seit Corona von den Bürger\_innen thematisiert wird. Auf dem Land fehlen Hausärzt\_innen, Fachärzt\_innen und es wird befürchtet, dass die Schließung von Krankenhäusern den Zugang zu medizinischer Versorgung von Bürger\_innen auf dem Land verschlechtern könnte (Faus/Jurrat 2020: 19–20).

Bei den rein Corona-bezogenen Herausforderungen äußert sich eine Mehrheit positiv: So sind 55 Prozent zufrieden mit den Anstrengungen der Landesregierung für eine hohe Impfquote zu sorgen. Mit der Abmilderung der sozialen Folgen von Corona ist immerhin noch eine knappe relative Mehrheit von 48 Prozent der Niedersächs\_innen zufrieden. Jüngere, genauso wie Bürger\_innen mit niedrigen Einkommen sind allerdings mehrheitlich unzufrieden mit der Abmilderung der sozialen Folgen von Corona. Wie bereits in Kapitel 3 thematisiert, sind dies auch die demografischen Gruppen, die besonders stark unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden. Insgesamt zeigt sich aber in den Bereichen medizinische Versorgung und Corona-Management ein positives Bild.

Abbildung 10: Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung & Umgang mit der Corona-Pandemie

Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?



Basis: alle Wahlberechtigten (halbes Sample). Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe. Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

## Klima

Abbildung 11 zeigt, dass beim anderen wichtigsten Thema, dem Klimaschutz, die Zufriedenheit mit der Landesregierung geringer ist als bei der medizinischen Versorgung bzw. der Corona-Thematik. 49 Prozent sind unzufrieden mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung, den Klimaschutz in Niedersachsen voranzutreiben. Besonders hervor stechen hierbei Bürger\_innen aus urbanen Regionen in Niedersachsen. Hier geben sogar 53 Prozent an, unzufrieden zu sein. Ähnliches zeigt sich unter Jüngeren, die mit den Auswirkungen des Klimawandels noch länger zu kämpfen haben werden. Eine knappe Mehrheit von 51 Prozent von ihnen äußert sich unzufrieden mit der Arbeit der Landesregierung beim Thema Klimaschutz.

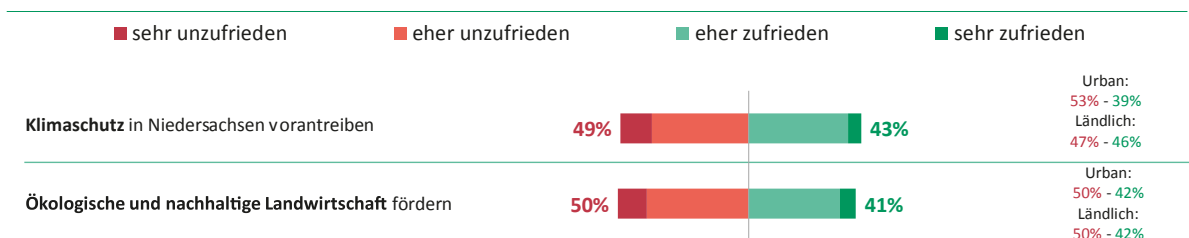
Und auch mit der Förderung der ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft sind die Niedersächs\_innen eher unzufrieden. 50 Prozent äußern sich hier unzufrieden.

Eine Verschlechterung im Vergleich zu 2016: hier waren noch 56 Prozent zufrieden und nur 39 Prozent unzufrieden (Faus/Steppat 2017: 40). Bereits 2020 wurde in Fokusgruppen von Bürger\_innen thematisiert, dass der Klimawandel bereits jetzt spürbare Auswirkungen auf die Landwirtschaft hat (Faus/Jurraat 2020: 15).

Dass Extremwetterlagen durch den Klimawandel zunehmen, haben zuletzt die Überschwemmungen im Ahrtal im Jahr 2021 noch einmal schmerzlich verdeutlicht. Die Dringlichkeit des Themas wird in Zukunft eher weiter zu- als abnehmen. Für die Niedersächs\_innen ist es jetzt schon das Top-Thema neben Corona (siehe Abbildung 8) und das, obwohl die Corona-Pandemie seit 2020 medial die Agenda beherrscht. Für die nächste Landesregierung in Niedersachsen ergibt sich daraus ein klarer Handlungsauftrag, über die bereits erfolgten Anstrengungen des „Niedersächsischen Wegs“ hinaus noch mehr im Bereich Klimaschutz und ökologische sowie nachhaltige Landwirtschaft zu tun.

Abbildung 11: **Zufriedenheit mit Klimaschutz und Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft**

*Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?*



Basis: alle Wahlberechtigten (halbes Sample). Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

## Bildung

Die Corona-Pandemie hat sich negativ auf die Bildungsgerechtigkeit ausgewirkt (Schulz/Faus 2022: 9). Es wurde versucht, Schulschließungen durch Online-Unterricht auszugleichen, was jedoch nicht überall gelungen ist. Zudem sind die Voraussetzungen für Homeschooling sehr unterschiedlich, je nachdem welche digitalen Geräte bereits zur Verfügung stehen und wie gut Eltern ihre Kinder dabei unterstützen können – sowohl zeitlich, technisch als auch inhaltlich. Die große Sorge, dass Kinder durch die Corona-Krise in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden (siehe Abbildung 7), unterstreicht bereits, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Bildungsbereich hatte und weiterhin hat.

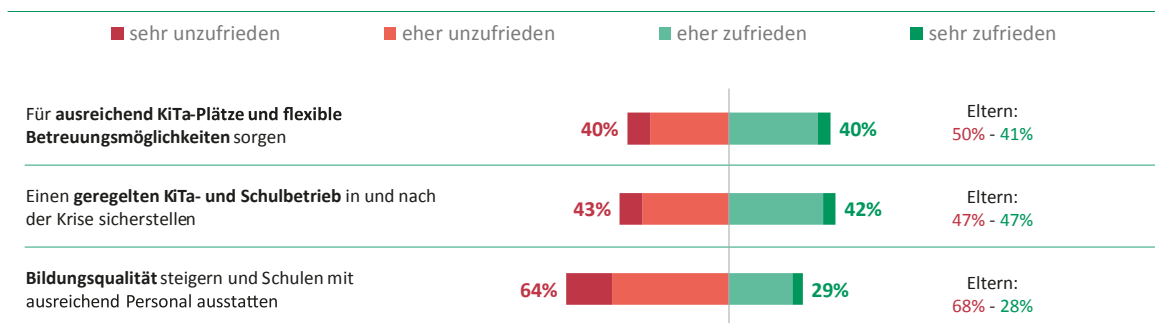
In Abbildung 12 zeigt sich zunächst noch ein neutrales Bild bei der Bewertung, für ausreichend KiTa-Plätze und flexible Betreuungsmöglichkeiten zu sorgen. So äußern sich jeweils 40 Prozent als zufrieden wie auch als unzufrieden. Bei der Bewertung der Sicherstellung eines geregelten KiTa- und Schulbetriebs in und nach der Krise zeigt sich dann bereits eine sehr knappe Mehrheit als eher unzufrieden (43 Prozent unzufrieden, 42 Prozent zufrieden). Gerade bei der Steigerung der Bildungsqualität sowie der Ausstattung mit ausreichend Personal ist dann aber eine Mehrheit von 64 Prozent unzufrieden mit der Arbeit der Landesregierung. Unter Eltern ist, kaum überraschend, in allen abgefragten Bereichen eine mehrheitliche Unzufriedenheit zu verzeichnen.

Im Vergleich zur letzten Studie (Faus/Steppat 2017: 32) zeigt sich, dass die Zufriedenheit quasi stabil geblieben ist, was gerade in Anbetracht der Corona-Pandemie ein doch erstaunliches Resultat ist. Immerhin ist gerade in der Pandemie der Schul- und KiTa-Betrieb eingeschränkt gewesen und nach wie vor nicht wieder im „Normalzustand“ angekommen. Dass die Zufriedenheitswerte hier nicht zurückgegangen sind, kann zuversichtlich stimmen, dass der in Niedersachsen eingeschlagene Weg der größtmöglichen „Öffnungen“ während des Lockdowns im Winter 2020/21 wertgeschätzt wurde. Im Gegensatz zu fast allen anderen Bundesländern waren hier die Kitas, Grundschulen und Abiturklassen seinerzeit im Präsenz- bzw. Wechselunterricht geblieben.

In der qualitativen Studie aus dem Jahr 2020 wurde allerdings auch aufgezeigt, dass die Niedersächs\_innen weniger landesspezifische Probleme herausstellen, sondern allgemeine bildungspolitische Entscheidungen wie die Umstellung von G9 auf G8 oder die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem kritisieren. Der Wunsch, die Bildungsqualität in Niedersachsen zu steigern, wurde aber auch 2020 bereits häufig genannt (Faus/Jurrat 2020: 21). Selbst wenn die Niedersächs\_innen durch die Corona-Krise keine Verschlechterung im Bereich Bildung ausmachen, kann dies keine Blaupause für die nächste Landesregierung sein. Vielmehr hat die Corona-Pandemie auch hier einmal mehr gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Bildungssystem ist, das Chancengleichheit herstellt.

Abbildung 12: Zufriedenheit mit KiTa und Bildung

Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?



Basis: alle Wahlberechtigten (halbes Sample). Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe. Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

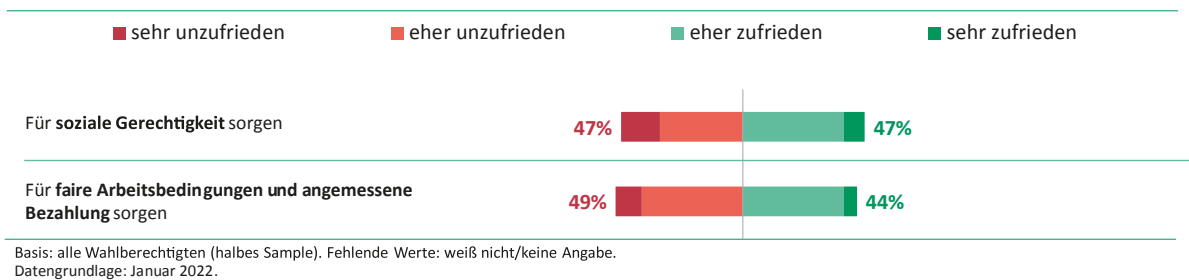
## Soziale Gerechtigkeit

Beim Thema Soziale Gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen sind die Bürger\_innen gespalten (siehe Abbildung 13). Während die Arbeit der Landesregierung hinsichtlich sozialer Gerechtigkeit ausgeglichen bewertet wird (47 Prozent zufrieden wie auch unzufrieden), zeigt sich bei der Bewertung, für faire Arbeitsbedingungen und angemessene Bezahlung zu sorgen, eine knappe Mehrheit von 49 Prozent unzufrieden mit der Arbeit der Landesregierung.

Vergleicht man die Zahlen jedoch mit denen aus dem Jahr 2016, sieht man, dass hier ein leicht positiver Trend zu erkennen ist. So waren 2016 noch 41 Prozent zufrieden und 56 Prozent unzufrieden mit der Landesregierung hinsichtlich der Aufgabe, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen und auch beim Thema faire Arbeitsbedingungen und angemessene Bezahlung war eine etwas höhere Unzufriedenheit zu verzeichnen. Trotz Corona-Pandemie scheint es hier also leicht bergauf zu gehen.

Abbildung 13: **Zufriedenheit mit sozialer Gerechtigkeit und fairen Arbeitsbedingungen**

*Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?*



Quelle: Eigene Darstellung.

## Wirtschaft, Infrastruktur, Digitalisierung und Strukturwandel

Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie, die auch wirtschaftlich starke Auswirkungen hatte und hat, spielt das Thema für die Niedersächs\_innen momentan eine eher untergeordnete Rolle (siehe Abbildung 8). Das liegt unter anderem daran, dass die Bürger\_innen sehr zufrieden mit der Arbeit der Landesregierung in diesem Bereich sind, wie Abbildung 14 zeigt. So stimmen 68 Prozent zu, dass die Landesregierung gute Arbeit darin macht, Niedersachsens Wirtschaft am Laufen zu halten.

Obwohl die Niedersächs\_innen sehr zufrieden mit der Arbeit der Landesregierung sind, „die Wirtschaft am Laufen zu halten“, zeigt sich aber auch, wo noch Handlungsbedarf besteht. Wie bereits eingangs beschrieben, ist Niedersachsen ein Land, das vom Strukturwandel besonders betroffen sein wird ist. Der Automobilssektor macht einen großen Anteil der niedersächsischen Wirtschaft aus. So sind rund 340.000 Erwerbstätige direkt oder indirekt mit dem Automobilssektor in Niedersachsen verknüpft (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung 2021).

Für den Strukturwandel braucht es gute Infrastruktur, sowohl in der Stadt wie auch auf dem Land. Dabei äußert sich im Jahr 2022 eine knappe Mehrheit eher unzufrieden mit der aktuellen Landesregierung. Noch in der Vorgängerstudie war eine knappe Mehrheit zufrieden mit der dama-

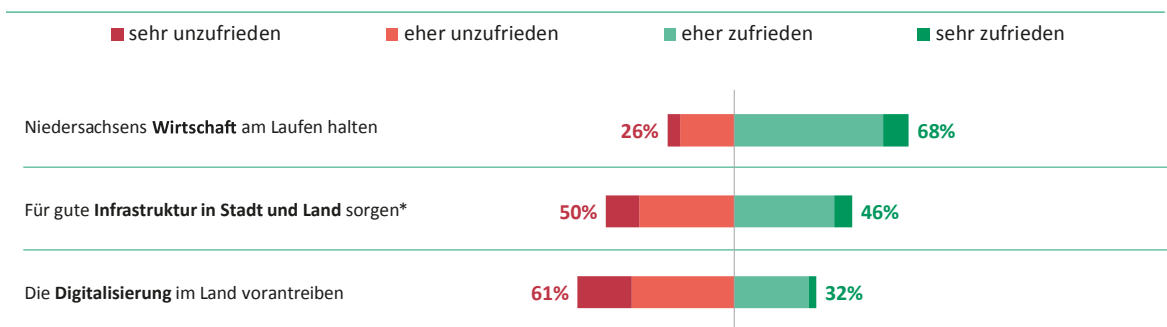
ligen Landesregierung mit Blick auf die Bereitstellung einer guten Infrastruktur in Stadt und Land (Faus/Steppat 2017: 37ff.). Inzwischen ist eine relative Mehrheit von 50 Prozent unzufrieden mit der Situation – ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Jahr 2016. Der Unmut rührt vor allem vom teuren ÖPNV, der zudem wenig Angebote in das jeweilige ländliche Umland bietet und dadurch unattraktiv für viele Bewohner\_innen ist. Sie beklagen, dass sie daher auf das Auto angewiesen seien (Faus/Jurrat 2020: 17).

Beim Thema Digitalisierung zeigt sich ein noch negativeres Stimmungsbild unter den Bürger\_innen. 61 Prozent sind unzufrieden damit, wie die Digitalisierung im Land vorangetrieben wird. Ähnliches zeigte sich zuletzt auch in bundesweiten Studien, die festhalten, dass Digitalisierung durch Corona ein noch wichtigeres Thema geworden ist, da gerade die Pandemie offenbart hat, welche Baustellen es in dem Bereich noch gibt (Schulz/Faus 2022: 16). Die Problemlage ist also nicht Niedersachsen-spezifisch, sondern bundeweit anzutreffen.

Infrastruktur und Digitalisierung sind essenziell, um den angesprochenen Strukturwandel zu schaffen. Während sie mit den Anstrengungen der Landesregierung diesbezüglich aktuell eher unzufrieden sind, sehen die Niedersächs\_innen die fortschreitende Digitalisierung als solche insgesamt positiv. 72 Prozent stimmen der Aussage zu, dass „die fortschreitende Digitalisierung eine Chance für die niedersächsische Wirtschaft ist. Zwar werden Jobs

Abbildung 14: Zufriedenheit mit Wirtschaft und Infrastruktur

Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?

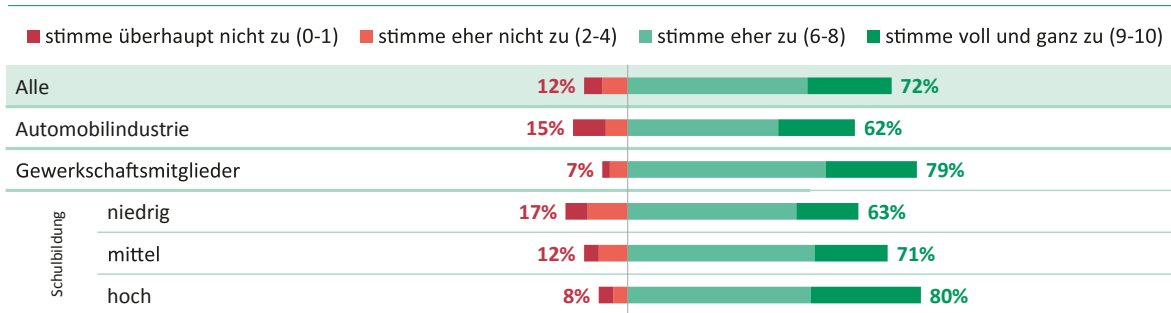


Basis: alle Wahlberechtigten (halbes Sample). Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe.  
\* Vollständiges Sample.

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 15: **Fortschreitende Digitalisierung als Chance für die niedersächsische Wirtschaft**

*Die fortschreitende Digitalisierung ist eine Chance für niedersächsische Wirtschaft. Zwar werden Jobs wegfallen, aber auch neue und bessere Jobs entstehen.*



Basis: alle Wahlberechtigten. Fehlende Werte: neutral (5)/weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

wegfallen, aber auch neue und bessere Jobs entstehen“. Besonders Bürger\_innen mit hoher formaler Bildung und Gewerkschaftsmitglieder sind hier optimistisch (siehe Abbildung 15). Etwas weniger optimistisch sind Erwerbstätige in der Automobilbranche, hier stimmen aber immerhin 62 Prozent der Aussage zu.

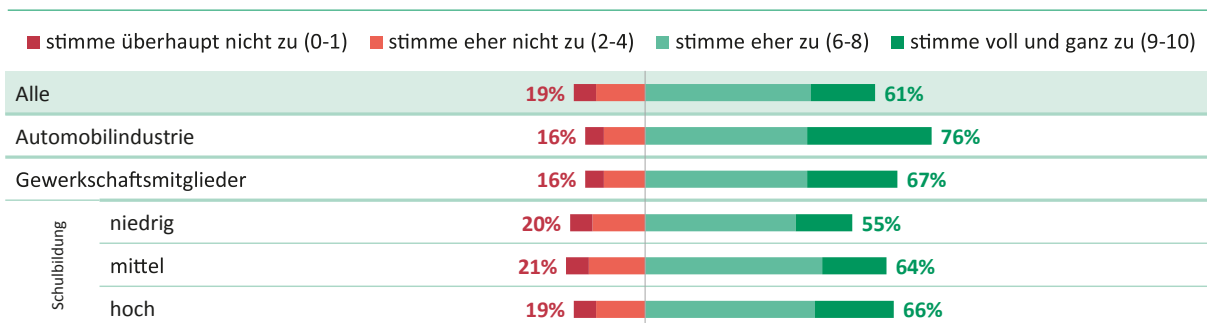
Dabei ist insbesondere der Umstieg auf die Elektromobilität in der Automobilindustrie eine wichtige Herausforderung, um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein. Das Vertrauen in den dominanten niedersächsischen Akteur VW, den Umstieg gut zu bewältigen, ist dabei eher hoch ausgeprägt. Wie Abbildung 16 zeigt, trauen 61 Prozent VW

zu, dass das Unternehmen den Umstieg auf Elektromobilität gut bewältigen wird. Ganz besonders unter den Mitarbeiter\_innen aus der Automobilindustrie herrscht noch größeres Zutrauen.

Die Landesregierung hat im Bereich Wirtschaft also eine grundsätzlich gute Ausgangslage erarbeitet und Einiges richtig gemacht. Allerdings zeigt sich jetzt auch, welche Rahmenbedingungen verbessert werden müssen, damit die Voraussetzungen für eine zukunftsstarke niedersächsische Wirtschaft gegeben sind und der Strukturwandel gelingen kann: Infrastruktur und Digitalisierung müssen deutlich ausgebaut werden, um weiter wettbewerbsfähig zu sein.

Abbildung 16: **Zutrauen Umstieg auf Elektromobilität bei VW**

*Ich traue VW zu, dass das Unternehmen den Umstieg auf Elektromobilität gut bewältigen wird.*



Basis: alle Wahlberechtigten. Fehlende Werte: neutral (5)/weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

## Wohnraum

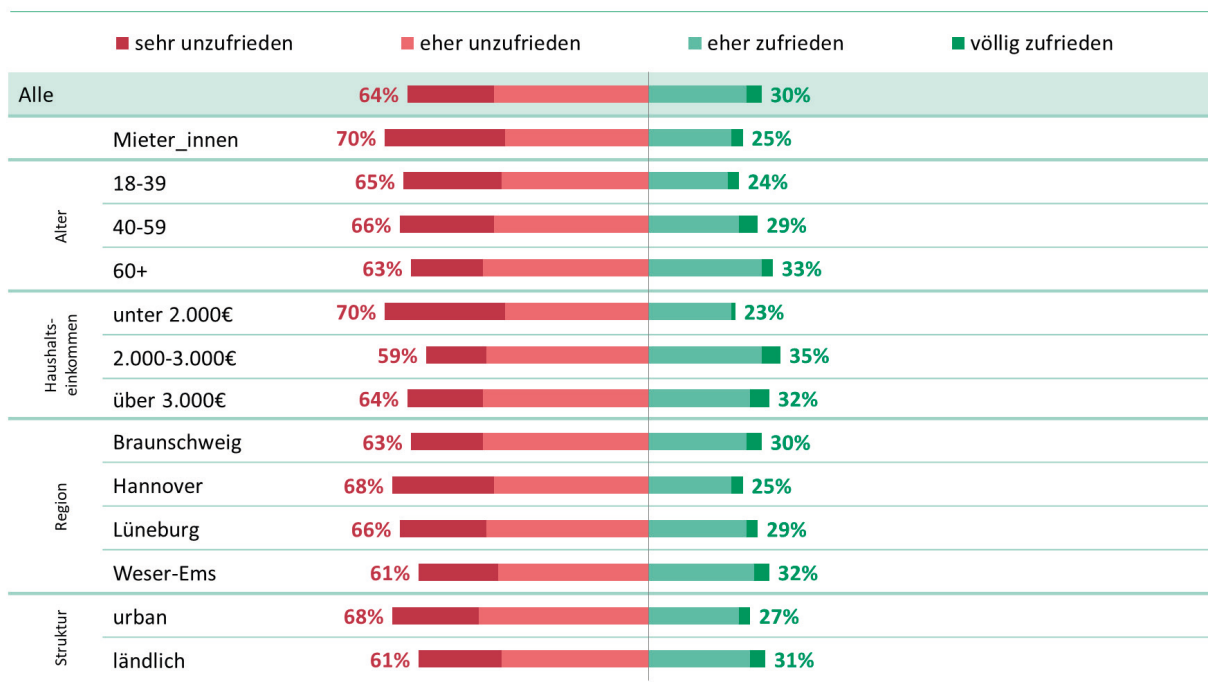
Das Thema Wohnraum sorgt bei den Bürger\_innen für große Unzufriedenheit. Abbildung 17 ist zu entnehmen, dass 64 Prozent der Bürger\_innen unzufrieden im Bereich bezahlbarer Wohnraum sind. Lediglich 30 Prozent äußern sich eher oder sehr zufrieden. Die Unzufriedenheit ist zwar über alle Regionen und demografische Subgruppen verbreitet, aber manche Gruppen stechen besonders heraus.

Dies betrifft vor allem Mieter\_innen, Niedersächs\_innen mit niedrigerem Einkommen sowie Bürger\_innen in urbanen Regionen in Niedersachsen, insbesondere der Re-

gion Hannover. Die Bürger\_innen befürchten weiter ansteigende Mietpreise, die die Politik seit Jahren nicht in den Griff bekomme (Faus/Jurraat 2020: 20). Im ländlichen Raum ist die Unzufriedenheit zwar noch nicht ganz so stark ausgeprägt (61 Prozent unzufrieden) wie im urbanen Raum (68 Prozent unzufrieden), allerdings nehmen auch dort die Sorgen zu. Zudem gibt es im ländlichen Raum meist weniger Mietobjekte, sondern primär Angebote zum Kauf (Faus/Jurraat 2020: 20). Für die besonders betroffenen Gruppen, insbesondere Jüngere und Bürger\_innen mit niedrigerem Einkommen, stellt der Kauf von Wohnungen bzw. Häusern jedoch keine Alternative zum Mieten dar.

Abbildung 17: Zufriedenheit mit bezahlbarem Wohnraum – Auswertung nach Subgruppen

Wie zufrieden sind Sie bei diesen Themen mit der Arbeit der niedersächsischen Landesregierung?  
Für **ausreichend bezahlbaren Wohnraum** sorgen



Basis: alle Wahlberechtigten (halbes Sample). Fehlende Werte: weiß nicht/keine Angabe.  
Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.

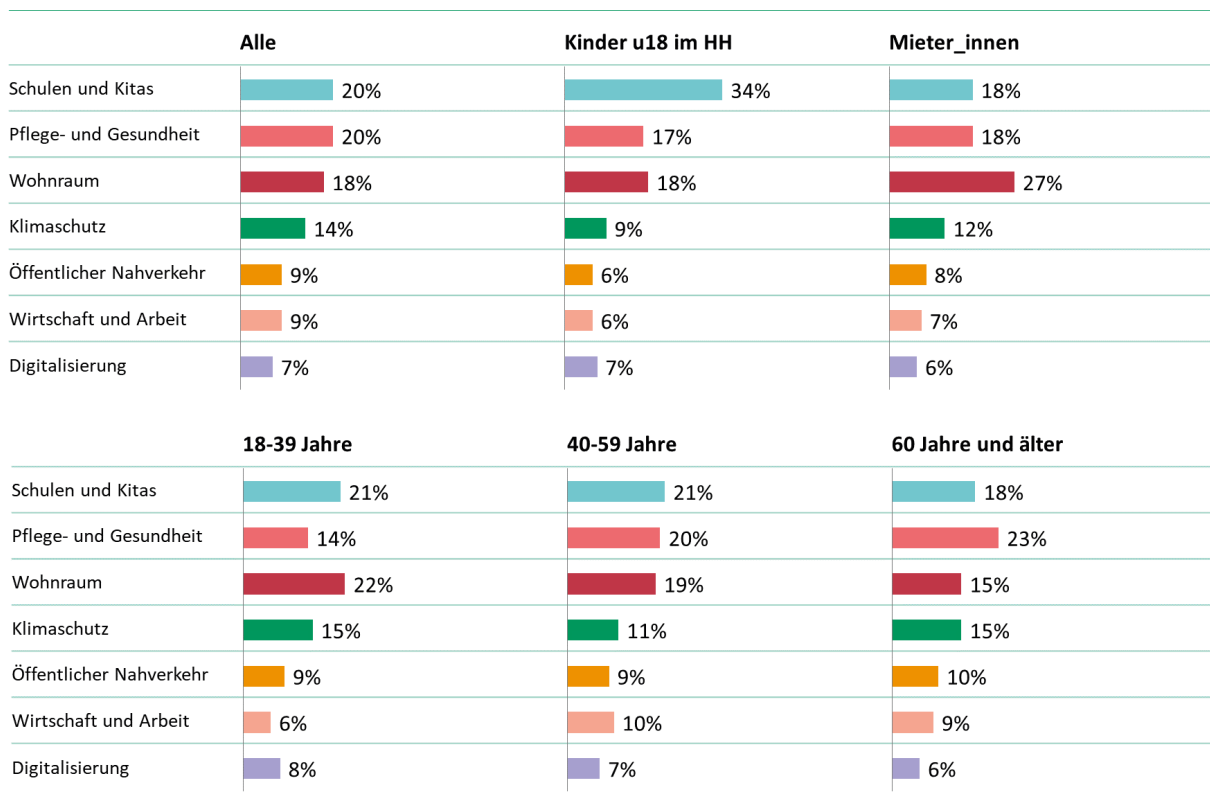
## Investitionen

Alle thematisierten Problemfelder bedürfen Investitionen. Wo aber sehen die Niedersächs\_innen den dringendsten Bedarf (siehe Abbildung 18)? Danach gefragt, in welchen der Bereiche das Land Niedersachsen am ehesten investieren soll, äußern die Bürger\_innen eine Präferenz für Schulen und KiTas sowie Pflege und Gesundheit (jeweils 20 Prozent). Unter Eltern ist der Anteil derer, die Investitionen in Schulen und KiTas präferieren, deutlicher ausgeprägt (34 Prozent). Eine überdurchschnittlich hohe Präferenz für Investitionen in Pflege und Gesundheit findet man vor allem unter Älteren (23 Prozent), während Jüngere sowie Mieter\_innen vor allem Investitionsbedarf beim Thema Wohnraum sehen (22 Prozent bzw. 27 Prozent).

Ein einziger klarer Investitionsauftrag für die nächste Landesregierung lässt sich daraus nicht ableiten. Offenbar gibt es mehrere Bereiche, die Investitionen benötigen und unterschiedliche demografische Gruppen, die jeweils besondere Bedarfe haben. So ist für Eltern das Thema Schule und KiTa am wichtigsten, für Mieter\_innen und Jüngere das Thema Wohnen am drängendsten und für Ältere wiederum das Thema Pflege und Gesundheit entscheidend. Für die nächste Landesregierung ergibt sich dadurch Handlungsbedarf, aber auch viel Gestaltungsspielraum. Für die politische Bildungsarbeit wird deutlich, dass eine zielgruppengerechte Ansprache in der thematischen Gestaltung wichtig ist.

Abbildung 18: **Prioritäten bei Investitionen**

*In welchen der folgenden Bereiche sollte das Land Niedersachsen am ehesten investieren?*



Basis: alle Wahlberechtigten. Dargestellte Werte: erste und zweite Nennung kombiniert. Fehlende Werte: keiner dieser Bereiche/weiß nicht/keine Angabe. Datengrundlage: Januar 2022.

Quelle: Eigene Darstellung.



## 6. Fazit: Mit Zuversicht durch die Krise

Die Niedersächs\_innen sind insgesamt zufrieden mit der aktuellen Entwicklung in ihrem Bundesland. Sie haben ein hohes Grundvertrauen in die Demokratie und bewerten die Arbeit der aktuellen Landesregierung positiv. Niedersachsen kann also auf ein solides demokratisches Fundament bauen. Aber auch Niedersachsen wurde von der Corona-Pandemie getroffen, wenngleich ein Großteil der Bürger\_innen Niedersachsen attestiert, gut durch die Krise gekommen zu sein. Die Bürger\_innen blicken zwar zuversichtlich auf die Bewältigung der Corona-Krise, sehen aber auch negative Entwicklungen, die durch die Corona-Pandemie verschärft wurden, allen voran das Bröckeln des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Das liegt einerseits an Sorgen, die die Corona-Pandemie selbst mit sich bringt, wie z.B. eine Einschränkung der Entwicklung der Kinder oder eine zunehmende Spaltung in Geimpfte und Ungeimpfte. Andererseits hat die Corona-Pandemie Baustellen offengelegt, die es für die nächste Landesregierung anzugehen gilt.

Vor allem in den Bereichen Klima, Infrastruktur und Digitalisierung, Bildung sowie Wohnraum herrscht höhere Unzufriedenheit unter den Niedersächs\_innen. Die Bürger\_innen formulieren in diesen Bereichen klare Wünsche an die Politik.

Mehrheitliche Zufriedenheit herrscht hingegen in den Bereichen Corona und medizinische Versorgung sowie Wirtschaft. Gerade auch mit Blick auf den Strukturwandel schauen die Niedersächs\_innen optimistisch in die Zukunft und trauen der Automobilindustrie zu, den Umstieg auf Elektromobilität zu meistern.

Welche Aufgaben ergeben sich für die politische Bildungsarbeit?

Die Gruppen, die stärker von der Corona-Pandemie getroffen wurden und meist größere Sorgen haben, müssen für die politische Bildungsarbeit von besonderem Interesse sein. Sie werden es auch sein, die stärker vom Strukturwandel und der digitalen Transformation getroffen sein werden. Ihnen zu vermitteln, welche Prozesse bereits im Gang sind, ist elementare Aufgabe der Bildungsarbeit. Das betrifft neben Bürger\_innen mit niedriger formaler Bildung und niedrigerem Einkommen, vor allem auch Jüngere.

Außerdem gilt es Fragen zu klären. Etwa wie beim Strukturwandel Wirtschaft und Klima zusammengedacht werden können, ohne soziale Gruppen auszuschließen, damit sich die Lasten nicht wie bei der Corona-Pandemie ungleich verteilen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zeigt derzeit erneut, dass auch bei den Energiekosten sozial-ökonomisch Schwächere am stärksten von den Auswirkungen in Deutschland betroffen sind.

Eine andere Frage ist, wie Infrastruktur und Digitalisierung in Stadt und Land entwickelt werden können, sodass alle Bürger\_innen gleichwertigen Zugang haben? Damit verbunden ist es auch wichtig, politische Bildungsangebote stärker digital einzubinden, ohne ländliche Gebiete auszuschließen. Dafür müssen beispielsweise politische Bildungsangebote auch dort stattfinden, wo es schwieriger ist, sich digital zu beteiligen.

Die Studie konnte außerdem zeigen, dass es sehr heterogene Prioritätensetzungen innerhalb der niedersächsischen Bevölkerung gibt. Diese muss auch bei der Themenwahl von Bildungsangeboten eine Rolle spielen.

Aber in Niedersachsen ist die Ausgangslage gut dafür, diese Herausforderungen zu bewältigen. Es besteht ein solides Fundament und die Mehrheit der Niedersächs\_innen kommt mit Zuversicht durch die Krise.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Stimmung in Niedersachsen	5
Abbildung 2:	Zufriedenheit mit der Landesregierung	7
Abbildung 3:	Demokratiezufriedenheit	8
Abbildung 4:	Zustimmung Bewältigung der Corona-Pandemie	9
Abbildung 5:	Verantwortung Landesregierung	10
Abbildung 6:	Bewertung gesellschaftlicher Zusammenhalt	11
Abbildung 7:	Corona-Sorgen	12
Abbildung 8:	Wichtigste Themen	13
Abbildung 9:	Übersicht Zufriedenheit in den verschiedenen Bereichen	14
Abbildung 10:	Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung & dem Umgang mit der Corona-Pandemie	15
Abbildung 11:	Zufriedenheit mit Klimaschutz und Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft	16
Abbildung 12:	Zufriedenheit mit KiTa und Bildung	17
Abbildung 13:	Zufriedenheit mit sozialer Gerechtigkeit und fairen Arbeitsbedingungen	18
Abbildung 14:	Zufriedenheit mit Wirtschaft und Infrastruktur	19
Abbildung 15:	Fortschreitende Digitalisierung als Chance für die niedersächsische Wirtschaft	20
Abbildung 16:	Zutrauen Umstieg auf Elektromobilität bei VW	20
Abbildung 17:	Zufriedenheit mit bezahlbarem Wohnraum – Auswertung nach Subgruppen	21
Abbildung 18:	Prioritäten bei Investitionen	22

## Literaturverzeichnis

Faus, J.; Jurrat, A. 2020: Regionale Disparitäten und ihre Auswirkungen auf die Zufriedenheit mit Staat und Demokratie in Niedersachsen. Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Niedersachsen, Hannover.

Faus, J.; Steppat, S. 2017: Niedersachsen: Land mit Zukunft – Eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Niedersachsen. Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Niedersachsen, Hannover.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung 2021: Die Bedeutung der Automobilindustrie für Niedersachsen. Verfügbar unter: <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/industrie/automobilindustrie/automobilindustrie-in-niedersachsen-16005.html> (zuletzt abgerufen am 28.02.2022).

Schulz, L.; Faus, R. 2022: Gesellschaft im Corona-Stresstest – Sorgen und Hoffnungen in Zeiten der Pandemie. Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Analyse, Planung und Beratung, Bonn.

Landesamt für Statistik Niedersachsen 2022: Niedersachsen – Das Land und seine Regionen. Verfügbar unter: [https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/veroeffentlichungen/sonstige\\_veroeffentlichungen/niedersachsen-das-land-und-seine-regionen-downloads-91480.html](https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/veroeffentlichungen/sonstige_veroeffentlichungen/niedersachsen-das-land-und-seine-regionen-downloads-91480.html) (zuletzt abgerufen am 30.03.2022).

## Die Autoren

**Lutz Ickstadt** hat einen Master-Abschluss in empirischer Demokratieforschung und ist Berater bei der pollytix strategic research gmbh.

**Rainer Faus** ist Diplom-Sozialwissenschaftler, Autor sowie Gründer und Geschäftsführer der Forschungs- und Beratungsagentur pollytix strategic research gmbh. In den vergangenen zehn Jahren hat er zahlreiche Publikationen zu politischen und gesellschaftlichen Themen veröffentlicht. Mit pollytix berät er auf Basis qualitativer und quantitativer Forschung Kunden aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft strategisch zu gesellschaftlichen und politischen Fragen.



ISBN: 978-3-98628-170-0